

## Letztes Wort

Der Artikel über Jürgen Hahnel erweckt den Eindruck, es gehe diesem primär um seinen Konsum und seine individuelle Selbstbehauptung. Tatsächlich hat sich Jürgen Hahnel (der seit 1998 Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Cannabis als Medizin“ ist) aber schon lange vor seiner Denunziation gegen eine überholte, obrigkeitsstaatliche Politik engagiert, die ihren (vorgeblichen?) Zweck verfehlt, Unsummen an Steuergeldern kostet und zahllose Existenzen zerstört. Auch seinen Prozess nutzte er dazu, klärte im Rahmen seines „letzten Worts“ vor dem Amtsgericht über die Geschichte des Cannabisverbots auf und versuchte die Richterin im Landgericht zu einer Normenkontrollklage zu bewegen, gestützt auf eine juristische Dissertation und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse: Wenn solche – was der Fall ist – eine geringere Gefährlichkeit von Cannabis belegen als bisher angenommen, muss laut einem Urteil des Verfassungsgerichts von 1994 das Cannabisverbot überprüft werden.

Als seine Absicht, selbst Verfassungsklage zu erheben, an der Versäumnis einer Frist scheiterte, über die er nicht belehrt worden war, blieb ihm nur noch der zivile Ungehorsam. Ein Beweggrund für seinen drastischen Schritt ist auch die allgemeine Bagatellisierung und Marginalisierung der Problematik, selbst in Gruppen, die sonst gegenüber der Missachtung von Grundrechten sehr sensibel sind. Dazu trägt neben der schmalspurigen öffentlichen Diskussion ein Klima der Angst und des Misstrauens bei, in dem viele ihre Prohibitionsgegnerschaft nicht zu äußern wagen.

Wer sich trotzdem für Jürgen Hahnels Freilassung und eine andere Drogenpolitik einsetzen möchte, findet eine Unterschriftenliste unter [www.sichtbarewelt.de](http://www.sichtbarewelt.de) und in der Buchhandlung Rosa Lux und kann sich an Mahnwachen beteiligen – die nächsten Termine sind: Samstag, 1. August, und Samstag, 15. August, jeweils 14 bis 17 Uhr, Holzmarkt. Und über weitere informiert hoffentlich das „Tagblatt“.

Anne Fröhlich, Tübingen, Gerstenmühlstraße 7

**Inzwischen liegen bei Rosa Lux keine Unterschriftenlisten mehr aus.**